

stanziale Schrumpfung seines Lebensstandards verknüpft ist – sofort und in der Zukunft. Ein ungeplanter Nebeneffekt könnte die Verkleinerung des Freundes- und Bekanntenkreises sein.

Bleibt eine letzte Frage: Warum existieren so viele FF-Ratgeberbücher und -blogs, wenn sie etwas propagieren, das bei der Steigerung des eigenen Vermögens selten hilft, oft sogar schadet oder mit einer drakonischen Senkung des Lebensstandards einhergeht? Die Antwort ist simpel: Diese Bücher und Blogs gibt es primär, um für ihre Autoren ein paar Krümel passiven Einkommens zu generieren.

Natürlich ist »finanzielle Freiheit« nicht per se schlecht. Niemand hat etwas einzuwenden gegen Vermögensbildung, sei es via Fondsinvestments, via Existenzgründung

oder via Sparsamkeit. Wenn jedoch diese so libertär und unschuldig daher kommende Begrifflichkeit zu einem völlig willkürlichen und sich vielfach widersprechenden Gummikonzept zerschossen und dazu noch mit offensichtlicher Investmentpornographie verquirlt wird, ist nicht nur niemandem gedient, sondern es wird Schaden angerichtet. Die etablierte Finanzbranche hat in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten keine Ruhmesbilanz produziert. Es wäre wünschenswert, wenn Ratgeberbuchautoren und Finanzblogger ihren eigenen Anspruch höher ansetzen würden. □

Literatur:

Grethe, Holger: »Warum finanzielle Freiheit nur eine Illusion ist«; Blog-Beitrag; Internet-Fundstelle: <https://zendepot.de/finanzielle-freiheit> (Seite zuletzt besucht am 17.05.2018)

Hill, Caleb: »The Passive Income Myth«; The secret to using what they don't tell you about passive income to gain financial freedom (Financial Freedom Series); 2016.

Phocamento Management Mentoring

Phocamento Management Mentoring ist ein Institut für wirtschaftliche und psychologische Fachberatung und bietet individuelle Prävention und Unterstützung im Umgang mit Burn-out, Angststörungen, Trauma, Traumafolgestörungen sowie Unterstützung bei der Entwicklung von Führungspersönlichkeiten und Führungsteams.

Dr. Markus Pausch leitet als Oberarzt unter anderem das Traumazentrum am kbo Isar-Amper-Klinikum München-Ost. Sven J. Matten ist Geschäftsführer der Ventusolar Global Capital GmbH sowie Ventusolar Inc. in Kanada. Spezialisiert auf Angst- und Panikstörung coacht er zusammen mit Markus Pausch ausgewählte Persönlichkeiten im internationalen Management und in besonders exponierten Positionen an den Standorten München und Toronto (Ontario, Kanada). Wir haben beide zu ihrem Engagement in den psychologischen Fachbereichen Angst- und Traumafolgestörungen in Management und Öffentlichkeit befragt.

Elitebrief: Herr Matten, Herr Pausch, was bietet phocamento insbesondere Managern in exponierten Positionen?

Sven J. Matten: Angststörungen gehören allgemein zu den häufigsten psychischen Störungen. Bei Betroffenen in exponierten Positionen verschlimmert sich häufig aufgrund des erhöhten öffentlichen Fokus der individuelle Leidensdruck. Zeitgleich sinken im Auge des Betroffenen die An-

zahl der Optionen im Umgang mit den Symptomen sowie Möglichkeiten im Aufsuchen von professioneller Hilfe. Hier setzt phocamento an und bietet Lösungsmöglichkeiten.

Elitebrief: Ab wann ist Angst nicht mehr »normal« und ab wann spricht man von einer »Störung«?

Dr. Markus Pausch: Eine »normale« Angst ist durch drei Merkmale gekennzeichnet. Erstens, der Auslöser der Angst ist real, zweitens, die Quantität an Angst ist der Situation gegenüber angemessen. Drittens, die Angst nimmt ab, nachdem die Ursache weggefallen ist. Die Emotion Angst wird dann als störend erlebt, wenn die »Angst-Auslöser« fehlerhaft wahrgenommen werden, also z. B. übergroß oder verzerrt, die »Menge« an Angst übermäßig ist (es also zu einer Überreaktion kommt), und die Ängste bestehen bleiben, obwohl die Ursache bereits entfallen ist. Zudem zeigt eine pathologische Angst eine Generalisierung, d. h., die Angst weitet sich sukzessive aus.

Elitebrief: Ab welchem Zeitpunkt macht es denn Sinn, sich an phocamento zu wenden?

Sven J. Matten: Sobald der Betroffene einen Leidensdruck verspürt, ist möglicherweise bereits der Zeitpunkt zum Handeln gekommen. Dies ist nur unter Umständen gerade für Führungspersönlichkeiten oder unter öffentlicher Beobachtung stehende Personen gar nicht so einfach, da zu meist und leider in der Mehrzahl durchaus berechtigt negative Konsequenzen beispielsweise aufgrund der Bewertung durch Außenstehende sowie auch durch sich

selbst befürchtet werden. Doch gerade ausbleibende Aktionen des Betroffenen führen oftmals erst zu einer ernsthaften Verschlimmerung der ursprünglichen möglicherweise objektiv betrachtet noch »normalen« Sachlage, was unter Umständen eine ausgeprägte Angststörung überhaupt erst heranwachsen lässt.

Elitebrief: In diesem Zusammenhang haben Sie zwei Ratgeber für Betroffene veröffentlicht?

Sven J. Matten: Das Erste der beiden Fachbücher wurde vom Kohlhammer Verlag veröffentlicht und konzentriert sich auf die Thematik Angst- und Panikstörungen. Wohin gegen sich das Zweite, vom Springer Verlag veröffentlicht, auf die Thematik Trauma und Traumafolgestörung fokussiert. Beide im Hinblick für die Zielgruppe Führungspersönlichkeiten und deren Umfeld. Im Rahmen von phocamento decken wir diese Zielgruppe individuell ab. Zudem bieten wir Firmen und Organisationen Unterstützung und Beratung in der Prävention und im Umgang mit Stress-Spektrums-Störungen, wie Burn-out, Angst-/Paniksymptomen und Traumafolgestörung.

Elitebrief: Was genau versteht man unter einer Traumafolgestörung?

Dr. Markus Pausch: Unter einer klassischen Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) versteht man das Auftreten von allgemeiner Übererregung (z. B. Schlafstörungen,

erhöhte Schreckhaftigkeit), Vermeidung von angstauslösenden Reizen und das Auftreten von sogenanntem Wiedererleben. Als Ursache für derartige Symptome muss ein Trauma in der Vergangenheit aufgetreten sein. Unter einem Trauma versteht man eine Situation, bei der das betroffene Individuum eine subjektive Lebensbedrohung erlebt und damit die »normalen« Bewältigungsmechanismen überfordert sind.

Sven J. Matten: Im Rahmen der Stress-Spektrums-Störung kann die Ursache derartiger Symptome auch durch andere Auslöser bedingt sein.

Elitebrief: Wie stehen die Chancen bei einer Therapie?

Sven J. Matten: In der Regel gut, was aber natürlich von der Komplexität des jeweiligen Einzelfalls abhängt. Doch bisher hatte ich noch keinen aussichtslosen Fall.

Dr. Markus Pausch: Die Behandlungserfolge, sowohl der medikamentösen als auch der psychotherapeutischen Behandlung, sind unterschiedlich, je nach Form der jeweiligen Störung. Grundsätzlich gilt aber: Je früher eine Behandlung begonnen wird, desto günstiger ist der Verlauf.

Elitebrief: Herr Matten, Herr Dr. Pausch, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Weitere Informationen: www.phocamento.com

Ärgerlich: 1 % Regelung bei (Re-)Importfahrzeugen

Die 1 % Regelung für die Bewertung der privaten Nutzung eines betrieblichen PKW war schon immer ein Ärgernis. Jetzt hat der Bundesfinanzhof noch eins draufgesetzt für diejenigen, die clever genug waren, ihre Neuwagen zu importieren beziehungsweise zu reimportieren. In einer Entscheidung vom 9.11.2017 stellte der Bundesfinanzhof nun fest, dass selbst im Falle von Importfahrzeugen die Bewertung der privaten Nutzung des betrieblichen PKW auf der Grundlage der in Deutschland üblichen Bruttopreise festzusetzen ist. Gibt es keine Ver-

gleichbarkeit mit einem bau- und typengleichen inländischen Fahrzeug, dann muss geschätzt werden.

Das ist ärgerlich. Das Einkommensteuergesetz stellt zur Bewertung der privaten Nutzungsentnahme nicht darauf ab, was das Fahrzeug tatsächlich gekostet hat, sondern man geht vom Bruttolistenpreis aus. Es interessiert also nicht, wie hoch der ausländische Listenpreis ist. Der Fiskus kassiert über diesen Umweg so viel, als sei das Auto in Deutschland gekauft worden.

Urteil des Bundesfinanzhofs vom 9.11.2017, Aktenzeichen III R 20/16. **Jürgen E. Leske | www.raleske.de**